

Im Zentrum das Ego

Horst Janssen im Museum der bildenden Künste in Leipzig

Als im Alten Reichsgericht Leipzig, das bis dato in seinen gründerzeitlichen Mauern noch das Museum der bildenden Künste aufnimmt, die mit gut 400 Werken bestückte Personalausstellung von Horst Janssen eröffnet wurde, war nicht nur den von Janssen als Auguren betitelten Kritikern bewußt, daß ein Kunstereignis von besonderem Rang bevorstand.

Obwohl Janssen europaweit, in den USA und besonders Japan zu den populären zeitgenössischen Künstlern gehört und 1991 bereits eine Auswahl seiner Arbeiten im Dresdner Albertinum zu sehen war, ist die Leipziger schon für viele Kunstfreunde in den neuen Bundesländern die erste Möglichkeit der Begegnung. Die Einmaligkeit dieser Zusammenstellung ist bedingt durch die große Zahl privater Leihgaben. Der Gegenständlichkeit verhaftet, lassen sich Janssens kolorierten Bleistiftzeichnungen, Gouachen, Aquarelle, Pastelle und Radierungen schwer auf Motivgruppen, die er selbstredend verleugnet, festlegen. Seine Themen erklärt Janssen dem Publikum aus der inneren Verfassung heraus. So würden in Tagen der heiteren Verfassung, in denen die Liebe, der Eros, Geilheit, Lust und Übermut herrschen, Akte, sich ihrem Geschlechtstrieb hingebende Paare und Burlesken entstehen. An Tagen der Melancholie dagegen, die mit Entsagung gekoppelt sind, käme das Stillleben zu seinem Recht. Zynik und Wut nutzt er für die Darstellung des eigenen Anlitzes, „als Fratze gegen die ‚Welt‘“.

Häufig finden sich unter den ausgestellten Werken Anlehnungen an Kompositionen berühmter Meister (zum Beispiel Calot) oder Frauenporträts in der Art von Egon Schiele („In Erinnerung“ 7. 1. 1988). Das Porträt von Freunden und geistigen Vorbildern tritt neben das eigene Konterfei. Nördliche Landschaften der frühen siebziger Jahre stehen in der Nähe skurriler Darstellungen à la Max Ernst.

Nach seiner künstlerischen Tradition befragt, sieht sich Janssen im „... Blute aller Zeichner vor mir“, im *tradere*. Der Künstler sieht das „Eingenliche“ seines Tuns in der Handschrift, die er durch seine Hand auf das Papier überträgt. Das ihm heilige Ich und dessen Verfassung sind die Grundthemen des Egozentrikers Horst Janssen.

ROCCO THIEDE

Museum der bildenden Künste, Leipzig,
bis 15. März; Katalog 32-DM.